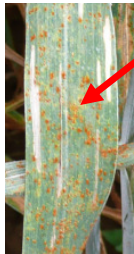


K o o p e r a t i o n s p r o j e k t S E N T I N E L L E

Finanziert mit Hilfe der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

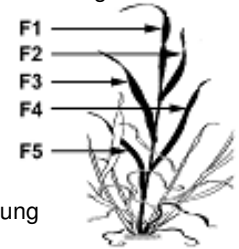


Braunrost auf Weizen (Sorte Cubus)

Krankheiten im Getreide

14. Juni 2010

Blattetage

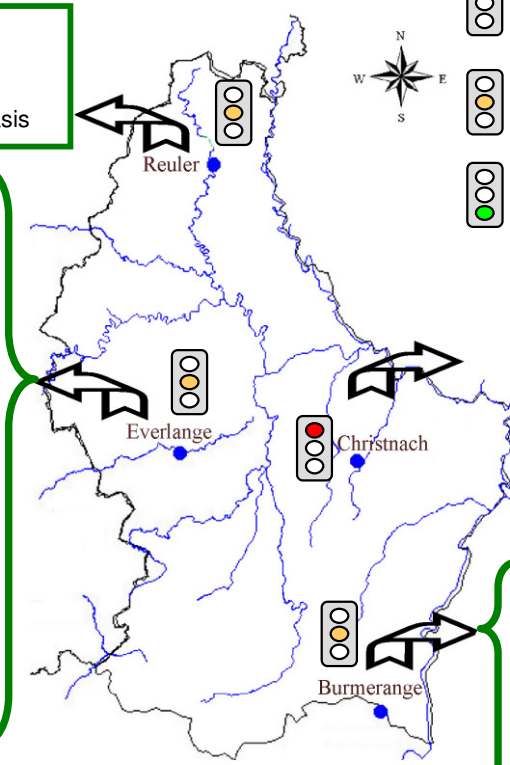


- Bestand behandeln
- Bestand kontrollieren
- Keine Behandlung notwendig

Weizensorte: Manager
Stadium: EC 57
Mehltau: Befall der unteren Blattetagen und der Halmbasis

Weizensorte: Achat
Stadium: EC 62
Septoria: F5 abgestorben, Symptome auf Blattetagen F4 bis F1
Weizensorte: Privilage
Stadium: EC 65
Septoria: F5 abgestorben, Symptome auf Blattetagen F4 bis F2, vereinzelt auf F1

Gerstensorte: Highlight
Stadium: EC 77
Ramularia Blattflecken auf unteren Blattetagen
Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 79
Ramularia Blattflecken und Mehltau auf unteren Blattetagen, vereinzelt *Rhynchosporium* Blattflecken



Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 62
Septoria: Symptome auf Blattetagen F5 bis F2

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 75
Ramularia Blattflecken auf unteren Blattetagen

Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 69
Septoria: F5 abgestorben, Symptome auf F4 bis F2 und vereinzelt auf F1, Braunrost

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 79
Ramularia auf unteren Blattetagen

Der **Winterweizen** befindet sich in Burmerange im Endstadium der Blüte, in Everlange im Stadium der Blüte. In der Phase der Ährenentwicklung sind Gräser anfällig gegenüber *Fusarium*-Arten, die Mykotoxinbelastungen des Kornes zur Folge haben können.

Fusarium-Arten werden durch die Vorfrucht Mais und pfluglose Bodenbearbeitung begünstigt. Ausserdem benötigen *Fusarium*-Pilze Feuchtigkeit, um die Ähren infizieren zu können. Daher ist für die Regionen westliches Gutland, östliches Gutland und Ösling zu empfehlen, in der nächsten Woche die Witterung zu beachten. Bei Niederschlägen, die die Pflanzen für mehr als sechs Stunden benetzen, kann auf Weizenschlägen mit Vorfrucht Mais und / oder pflugloser Bodenbearbeitung eine Mykotoxinbildung durch ein Triazolfungizid in voller Aufwandmenge weitgehend unterdrückt werden. Für eine optimale Wirksamkeit muss die Spritzung zeitlich möglichst nah am Blütezeitpunkt des Weizens liegen. In Burmerange wurden erste Anzeichen von Braunrost gefunden. Braunrost (siehe Bild oben links) kann bei Bedarf nach wie vor gut mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Strobilurine (z. B. Fluoxastrobin, Pyraclostrobin) bekämpft werden. In Christnach erreicht der Winterweizen das Entwicklungsstadium 45. Die unteren Blattetagen sind mit *Septoria tritici* besiedelt, die oberen Blattetagen latent infiziert. **In Christnach wurde bereits in der vergangenen Woche eine Spritzung gegen *Septoria tritici* empfohlen. Sollte diese nicht durchgeführt worden sein, ist aufgrund der nochmals fortgeschrittenen Erregerentwicklung in dieser Woche eine Bekämpfung anzuraten.** Um Resistenzen des Erregers gegenüber einzelnen Wirkstoffen zu vermeiden, ist eine Mischung aus einem Azol (z.B. Prothioconazol oder Epoxiconazol) plus multi-site-inhibitor (wie z.B. Chlorothalonil) zu empfehlen. Präparate, die Strobilurine als Wirkstoffe enthalten, sind gegenüber *Septoria tritici* weitgehend unwirksam und sollten bei Problemen mit *Septoria* nicht zum Einsatz kommen. In Reuler erreicht der Weizen das Stadium 57. *Septoria tritici* ist im Ösling bislang nur selten zu finden. Im Ösling sind die Weizenbestände besonders an der Halmbasis auf Mehltau zu kontrollieren. Bei deutlichem Befall der Halmbasis mit Mehltau kann im Ösling auf einzelnen Weizenschlägen der Einsatz eines Mehltaufungizides (Wirkstoff Fenpropimorph) sinnvoll sein.

Die **Gerste** befindet sich in Everlange und Burmerange im Entwicklungsstadium 77 bis 79, in Christnach im Stadium 75. Die Körner bilden sich, und die Blattetagen sterben nun natürlicherweise von unten nach oben in rascher Folge ab. Aufgrund des natürlichen Absterbens der Gerstenbestände ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in dieser späten Phase der Pflanzenentwicklung kaum noch sinnvoll.

Beachten Sie bei Fungizidspritzungen die rechtlichen Auflagen, insbesondere den notwendigen Abstand zu Gewässern und Wartezeiten.